

allgütig: Die letzte Oelung als Ergänzung des Bussacramentes; die hl. Communion (der Pelikan). — Eine äußerst vortheilhafte Concentrierung liegt darin, daß man Parallelen zieht, z. B. zwischen einzelnen Sacramenten, zwischen der Natur der Engel und der Menschheit, &c., &c. (was haben sie gemein, was verschieden?) — Man kommt natürlich nicht dazu, das hier Gesagte alles auf einmal durchzuführen — das ist auch gar nicht nothwendig — wenn man nur das Princip ernstlich festhält, so wird man in der Hauptsache von selbst bald praktisch.

Waldberg (Bayern).

Pfarrer Joz. Mich. Weber.

**XIX. (Kurze Deutung der Lection aus der Votivmesse des hl. Joseph.)** Die Lection aus der Missa festi patrocinii und nun auch votiva respondente Officio votivo S. Joseph ist für sich allein genommen, überaus dunkel, um nicht zu sagen geradezu unverständlich. Schreiber dieser Zeilen kann auch nicht leugnen, daß er das Joseph decorus aspectu; filiae discurrerunt super murum vor größeren Lateinschülern nicht ohne einige Befangenheit hat singen können. Das Dunkel hellt sich auf und aus dem Nebel tritt ein liebliches Doppelbild reichen Gottessegens über Joseph in der Vergangenheit und Zukunft hervor, wenn man einen Commentar, etwa Lochs Uebersetzung und Anmerkungen zu Rathe zieht. Darnach ließen sich die Worte des sterbenden Jakob an seinen Lieblingssohn Joseph (Gen. 49, 22—26), wenigstens dem Sinne nach, etwa so wiedergeben: 22. Joseph gleicht dem Fruchtbaum an der Quelle, dessen Zweige an der Mauer emporranken. 23. Aber sie reizten und erbitterten ihn und stellten ihm nach, die Pfeilbewehrten (seine neidischen, gewaltthätigen Brüder). 24. Doch sein Bogen blieb fest (sein Muth wurde nicht gebrochen), und gelöst wurden die Fesseln seiner Arme und Hände (die er im Kerker trug), durch die Hände des starken (Gottes) Jakobs, der sich kundgegeben als der Hirte, der Grundstein Israels (der Stein, welchen die Bauleute später verworfen. Mt. 21, 42.) 25. Der Gott deines Vaters wird dein Helfer sein, und der Allmächtige wird dich segnen mit den Segnungen des Himmels von oben (Thau und Regen), mit den Segnungen der Tiefe, die unten schläft (des Meeres und des Erdbodens), mit den Segnungen der Brüste und des Mutterschoßes (mit Fruchtbarkeit deiner Nachkommen und der Thiere in ihrem Besitze). 26. Die Segnungen deines Vaters sind mächtiger (sunt confortatae i. e. fortiores, uberiores benedictionibus p. e.), denn die Segnungen seiner Väter, bis die Sehnsucht der ewigen Hügel (der Ersehnte der ganzen Schöpfung) kommt; sie mögen ruhen auf Josephs Haupt und dem Scheitel des Auserwählten und Geweihten unter seinen Brüdern.

Man sieht, der Segen enthält zweierlei: Lobpreis (22—24) und Verheißung (25—26); Jakob preist Joseph und Gott, der ihn

gesegnet und liebreich geführt hat, und er verheißt ihm für die Zukunft Segen an zeitlichen und ewigen Gütern. — Die Anwendung auf den Nährvater des Herrn ergibt sich leicht. Auch der ist fruchtbar an Tugenden und guten Werken (22); tödtlicher Hass und Gewaltthätigkeit brachten auch ihn nach Aegypten (23); doch Gott bewährte sich auch ihm gegenüber als sorgsamen und starken Hirten (24); Gott hat ihn auserwählt und gesegnet vor allen anderen Männern, um ihm die gebenedete Frucht des jungfräulichen Mutterschosses anzutrauen. (25. 26.) St. Joseph steht als geistlicher Vater des menschgewordenen Sohnes Gottes diesem so nahe, wie ein Mann ihm stehen kann; darum steht er gewiß auch hoch in der Tugend und Heiligkeit; vielleicht ist er der Nazaraeus inter fratres i. e. prae reliquis viris. „Non existimo, sagt Suarez, esse temerarium nec improbabile sed pium potius et verisimile, si quis forte opinetur, Sanctum hunc reliquos omnes in gratia ac beatitudine antecellere . . . Nihilominus tamen cordati et prudentis hominis esse existimo, nihil temere aut nimis asseveranter affirmare, quia revera . . . nulla potest esse sufficiens certitudo in re praesertim ex divina electione ac praedestinatione pendente cuius consilia inscrutabilia sunt et abditissima mysteria. de myst. D. N. J. Ch. disp. 8, sect. 2.

Aarhus (Dänemark).

P. A. Berger S. J.

**XX. (Was soll am Musikhore während einer General-Communion geschehen?)** Wenn eine General-Communion unter dem Hochamte per modum sacrificii stattfindet, dann ist dem Wunsche der heiligen Kirche bestens entsprochen, dann ist die Lebensgemeinschaft der Glieder mit dem Haupte am schönsten und innigsten hergestellt und ausgedrückt. Das sind für eine gut katholische Gemeinde, für Vereine und Bruderschaften immer die feierlichsten Augenblicke. — Wo die Kirche sich innig freut, da jubelt sie in heiligen Gesängen. Soll also diese Zeit während der Austheilung der heiligen Communion mit Orgelspiel ausgefüllt werden, oder soll gänzliche Stille herrschen? Das erstere ist stillschweigend gutgeheißen; das letztere etwas — kalt. Gibt es ein Drittes? Ja! Das Caerem. Epp. gibt zwar keine näheren Aufschlüsse; es sagt bloß (im alten I. II. c. 8 § 79.): „Dem Chore obliegt das Agnus Dei zu singen, an welches sich der Gesang »Communio« anreibt, nachdem der Celebrant das heilige Blut genossen hat, entweder während der Austheilung der Communion an die Gläubigen, oder wenn solche nicht stattfindet, während der Purification des Kelches“. Das neue lautet ähnlich (lib. II. c. VIII. § 78.): „Episcopus vero, teris manibus, deponit mitram legitque Communionem ex libro, quae etiam cantatur a choro post Agnus Dei, postquam Episcopus sumpserit communionem; et ea cantata, Episcopus accedit ad medium altaris . . . cantat Dominus vobiscum“. Mehr melden die